

INTERVIEW

## Andreas Maurer Facharzt für Orthopädische Chirurgie FMH

Schnittstelle Akutspital/Rehaklinik

CURATIVA

## Präzision, Technik und Training

Golf: Sport, Spass und Gesundheit  
miteinander verbinden

TEAM

## Mit Elan im Einsatz

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ihrer Arbeit  
in der Reha Rheinfelden

FOKUS

# Nachhaltigkeit im Klinikalltag

Therapieangebot, Natur und Technik im Einklang



- 3 EDITORIAL**
- 4 FOKUS**  
**Nachhaltigkeit im Klinikalltag**
- 8 INTERVIEW**  
**Schnittstelle Akutspital/  
Rehaklinik**  
Dr. med. Andreas Maurer, Leiter  
Orthopädie am GZF, im Gespräch
- 10 KLINIK**  
**Es tönen die Lieder ...**  
Beitritt zum Verein  
«Singende Krankenhäuser»  
  
**Aus- und Weiterbildung**  
Die Reha Rheinfelden als  
Ausbildungsbetrieb für Pflegeberufe
- 12 CURATIVA**  
**Präzision – Technik – Training**  
Golf: Sport, Spass und Gesundheit  
miteinander verbinden
- 15 KURSZENTRUM**  
**Als Gastdozent am Kurszentrum**  
Prof. Dr. Nelson F. Annunciato,  
Experte für Neuroanatomie,  
im Gespräch
- 18 NEWS / RÜCKBLICK**
- 19 TEAM**  
**Mit Elan im Einsatz**  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu  
ihrer Arbeit in der Reha Rheinfelden
- 20 AGENDA/ET CETERA**

**Impressum**

<b>Herausgeber</b>	Reha Rheinfelden, Salinen- strasse 98, 4310 Rheinfelden
<b>Auflage</b>	6500 Ex.
<b>Gesamtleitung</b>	Jacqueline Beutler, Reha Rheinfelden
<b>Redaktionsteam</b>	Sabine Hahn, Corinne Messerli, Dominic Schori
<b>Konzept/ Gestaltung</b>	RENZEN Communications, Aarau
<b>Druck</b>	Brogle Druck, Gipf-Oberfrick

**Rechtlicher Hinweis**

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

# Liebe Leserinnen und Leser

Es freut uns, Ihnen mit der neuesten Ausgabe unseres Magazins JOURNAL wiederum spannende Einblicke in den vielfältigen Alltag der Reha Rheinfelden bieten zu können.

Das Fokusthema widmet sich der Frage, was der facettenreiche Begriff «Nachhaltigkeit» für die Reha Rheinfelden bedeutet. Dabei geht es um ganz unterschiedliche Aspekte wie Nachhaltigkeit in den Therapieansätzen, Nachhaltigkeit im Bereich Natur und Umwelt sowie Nachhaltigkeit bei Technik, Bau und Gebäudeunterhalt. Im Rahmen dieses «Dreiklangs» verfolgt die Reha Rheinfelden ein umfassendes, ganzheitliches Nachhaltigkeitskonzept, das durch die Kombination der verschiedenen Massnahmen zum Tragen kommt und seine volle Wirkung entfaltet.

Apropos Dreiklang: Ein Beitrag in der Rubrik «KLINIK» nimmt den musikalischen Faden wieder auf. So ist die Reha Rheinfelden Anfang 2015 dem Verein «Singende Krankenhäuser» beigetreten. Dieser setzt sich, im Wissen um die aktivierende, gesundheitsfördernde Wirkung des Singens, international für die Etablierung und Verbreitung von Singangeboten in verschiedenen Gesundheitseinrichtungen ein. Eine Initiative, die sehr gut zu unserer seit Jahren etablierten Musiktherapie passt.

Im Interview geht es dieses Mal um Kooperation, insbesondere bezüglich der wichtigen Schnittstelle zwischen Akutspital und Rehaklinik. Im Gespräch mit Andreas Maurer, Facharzt für Orthopädische Chirurgie FMH und Klinikleiter a.i. am Gesundheitszentrum Fricktal (GZF), zeigt das JOURNAL auf, wie die Reha Rheinfelden, das GZF sowie Patientinnen und Patienten von der wertvollen Zusammenarbeit profitieren.

Wie sich beim Golf-Sport Spass und Gesundheit verbinden lassen, zeigt der Artikel in der Rubrik «CURATIVA». Unter kundiger Anleitung der beiden Golf- und Physio-Professionals Andrew Cullen und Willi Bäckert fand im März eine gut besuchte Veranstaltung zu Training und Technik im Rahmen einer sportmedizinischen Rehabilitation statt.

Neben diesen und weiteren Themen finden Sie im JOURNAL auch wieder unsere Agenda mit Hinweisen auf bevorstehende Veranstaltungen. Wir hoffen, Sie mit dieser kurzen Themenvorschau neugierig gemacht zu haben, danken herzlich für Ihr Interesse und wünschen eine angenehme Lektüre.



**Matthias Mühlheim**  
Administrativer Direktor

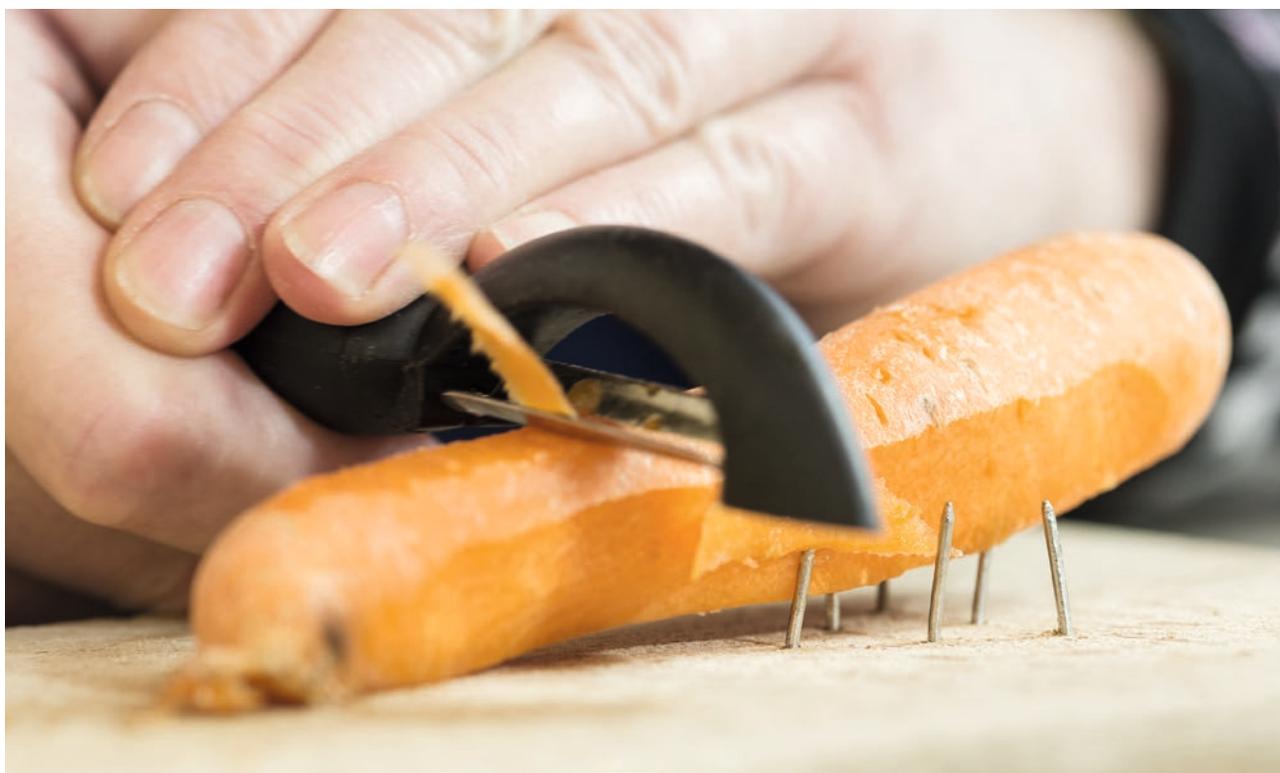
**Prof. Dr. med. Thierry Ettlin**  
Chefarzt und Medizinischer Direktor

# Nachhaltigkeit im Klinikalltag

## Therapieangebot, Natur und Technik im Einklang

Der Begriff Nachhaltigkeit ist in aller Munde und hat viele Facetten. Die Reha Rheinfelden behandelt das Thema umfassend und berücksichtigt dabei so unterschiedliche Aspekte wie Therapiegestaltung, Natur und Umwelt sowie zum Einsatz kommende Technologien.





### **Die Therapie ist so gut wie ihre Nachhaltigkeit**

Die Therapien in der Reha Rheinfelden setzen dort an, wo Alltagsfunktionen verloren gehen, die Bewegungsfähigkeit eingeschränkt ist, Schmerzen auftreten, Kraft- und Koordinationsverluste festgestellt werden, das Gleichgewicht, die Sprache bzw. das Sprachverständnis gestört sind, Defizite in den Hirnleistungsfunktionen bestehen sowie bei vielen weiteren Indikationen.

So differenziert die Ursachen einer Einschränkung sind, so vielseitig sind auch die Behandlungsmöglichkeiten. Immer wieder stellt sich daher die Frage nach der am besten geeigneten Therapieform. Welcher Weg ist am zielführendsten? Wann ist der richtige Zeitpunkt einer therapeutischen Intervention und in welcher Frequenz sollen die Stimulationen gesetzt werden? Diese und weitere Fragen sind wichtig und sollten vor Therapiebeginn beantwortet werden können. Nicht weniger wesentlich ist allerdings die Frage nach dem Danach: Wie geht es im Anschluss an die Therapien weiter?

Um bleibende – sprich nachhaltige – Veränderungen zu erreichen, muss immer auch die Zeit nach der Therapie mitberücksichtigt werden. Dabei stellen sich etwa folgende

Fragen: Wie nachhaltig ist das, was Patient und Therapeut gemeinsam erarbeitet haben? Bewähren sich die neu gewonnenen Fähigkeiten im Alltag? Reichen die Kraftreserven aus, um auch eine Extrabelastung unbeschadet zu überstehen? Existieren Strategien, um mit allfälligen Rückschlägen und Einschränkungen konstruktiv umzugehen?

In der Reha Rheinfelden wird viel Wert auf diese «Zukunftsfragen» gelegt. Das beginnt bereits bei der Anamnese, bei welcher diverse relevante Kontextfaktoren wie private und berufliche Anforderungen, häusliche Umgebung, Unterstützung durch Angehörige etc. erhoben werden. Im Folgenden gilt es, Therapiesituationen zu schaffen, in denen Gelerntes korrekt wiederholt und gefestigt wird. Das frühzeitige Einüben eines Heimprogrammes, das individuell auf die Situation des Betroffenen zugeschnitten ist und dessen Sinn sich dem Patienten erschliesst, führt ebenfalls dazu, dass während der Therapie Erreichtes – ganz im Sinne einer nachhaltigen Behandlung – nicht verloren geht.

Weitere Informationen zum Therapieangebot der Reha Rheinfelden: [www.reha-rheinfelden.ch](http://www.reha-rheinfelden.ch)



Wildbienenhaus und Gehparcours der Reha Rheinfelden

### Natur pur rund um die Reha Rheinfelden

Zu einem ganzheitlichen Therapieansatz gehört auch der Wohlfühlfaktor. Die Reha Rheinfelden schätzt sich glücklich, durch ihre privilegierte Lage inmitten der Natur ein Ort der Ruhe und Erholung zu sein.

Auf einer Fläche von über 21'000 m<sup>2</sup> erstreckt sich die Parkanlage des Reha-Campus und bietet Patientinnen und Patienten wie auch Mitarbeitenden und Besuchern Raum zum entspannten Durchatmen, Beobachten und Entdecken.

- Grosses Interesse zeigen Patientinnen und Patienten wie auch Besucher am Wildbienenhaus. Es bietet diversen Bienenarten (Mauerbienen, Holzbienen, Pelzbienen, Wollbienen, Harzbienen, Löcherbienen etc.) gute Nistmöglichkeiten für ihre Eiablage. Die Insekten erfüllen eine wichtige ökologische Funktion, denn ohne ihren Botendienst könnten sich viele Blumen und Bäume nicht fortpflanzen und somit erhalten.

- Einen Steinhaufen im Areal – die Echsenburg – nutzen Eidechsen, Schmetterlinge, Libellen und diverse Käfer als Sonnenplatz. Asthaufen und ein kleiner Kompostplatz bieten Lebensraum für verschiedene Tiere wie Zaunkönig, Rotkehlchen, Blindschleiche, Erdkröte und Igel.
- Fenchelteepflanzen an verschiedenen Orten sind Futter für das Tagpfauenauge, den Schwalbenschwanz und andere Schmetterlinge.
- Die Versickerungsanlage auf dem Areal ist dazu bestimmt, das Dach- und Oberflächenwasser dem Grundwasser zuzuführen, ohne die Kanalisation zu belasten.
- Die Lavendelstöcke in den Innenhöfen werden während ihrer Blütezeit von Insekten rege besucht. Es ist eine Freude, ihrem Treiben bis in die Nachtstunden zuzuschauen.

Der gepflegte Park wurde mit dem Label «Naturpark» der Stiftung Natur&Wirtschaft ausgezeichnet. Ein Rundgang durch den Park mit seinem alten Baumbestand und den ökologisch wichtigen Naturwiesen ist sehr zu empfehlen und trägt dazu bei, das Wohlbefinden in einem ganzheitlichen, nachhaltigen Sinne zu fördern.



Solaranlage auf dem Therapiebad-Dach der Reha Rheinfelden

### Nachhaltigkeit auch bei Technik, Bau und Unterhalt

Natürlich hat Nachhaltigkeit auch einen technologischen, insbesondere energiewirtschaftlichen Aspekt. Seit langem legt die Reha Rheinfelden sowohl beim Bau als auch beim Unterhalt von Gebäuden und Anlagen grossen Wert auf umweltrelevante Faktoren.

### Heizenergie

Der Energieverbrauch der Reha Rheinfelden sinkt kontinuierlich. Vor dem Jahr 2002 betrug der Heizenergieverbrauch im Schnitt 2'720'359 kWh. Nach der Inbetriebnahme der damaligen Neubauten und der renovierten Gebäude konnte der Gesamtenergieverbrauch – trotz Verdoppelung der Nettogeschossfläche – leicht gesenkt werden. Und die Reha Rheinfelden ist weiterhin auf Kurs: So konnte 2010 von «energo», einer Kampagne von Energie Schweiz, eine Auszeichnung für weitere 10 % Energieeinsparungen entgegengenommen werden. In den letzten 5 Jahren investierte die Reha Rheinfelden vorwiegend in den Ersatz von Fenstern aus dem Jahre 1974. Zusammen mit den Isolationsverbesserungen in den Altbauten sind dies mehr als nur Mosaiksteine, die nachhaltig zu den Energieeinsparungen beitragen. 2014 wurden gerade mal noch 1'781'662 kWh Heizenergie verbraucht.

### Solarenergie

Auf dem Dach des Therapiebades betreibt die Reha Rheinfelden seit 2008 eine Solaranlage mit 40 Flachkollektoren. Die 100 m<sup>2</sup> grosse Solarfläche liefert die Sonnenenergie direkt ins Therapiebad und hilft mit, die 240 m<sup>3</sup> Badewasser auf einer Temperatur von mindestens 33 °C zu halten. Die Anlage leis-

tet im Jahresschnitt 67'000 kWh. Umgerechnet entspricht dies rund 6'700 Litern Heizöl im Jahr.

### Wärmeverbund

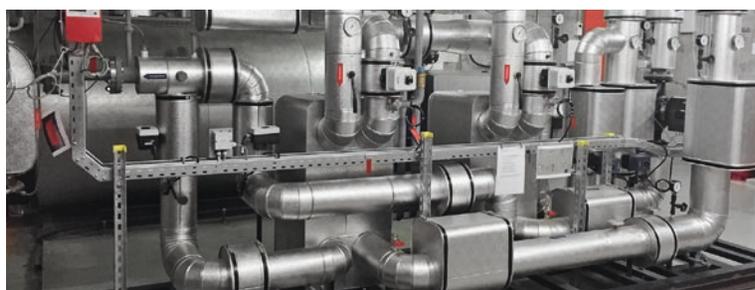
Die gesamte Heizenergie bezieht die Reha Rheinfelden aus dem Wärmeverbund «Rheinfelden Ost». Der von der AEW Energie AG betriebene Wärmeverbund nutzt die Abwärme aus dem Salzgewinnungsprozess der Saline Ryburg. Die Energie ist zu 75 % CO<sub>2</sub>-neutral.

### Elektroenergie

Energiesparen ohne Qualitätsverlust. Dieses Motto gilt auch für den Einsatz elektrischer Energie. Bereits seit 2002 werden fast überall in der Reha Rheinfelden Energiesparbeleuchtungen eingesetzt. Seit Kurzem kommt vermehrt auch LED-Technik zum Einsatz. Vor allem in den Patientenzimmern der Privatabteilung hat die inzwischen ausgereifte Technologie bei der Deckenbeleuchtung und den Nachttischlampen Einzug gehalten. Auch die Beleuchtung vor der Cafeteria sowie die Vitrinenbeleuchtungen wurden auf LED umgerüstet. In der Haustechnik sind es vorwiegend Umwälzpumpen, die durch energieeffizientere, druckgeregeltere Pumpen ersetzt werden. All diese Massnahmen tragen dazu bei, das ehrgeizige Ziel einer 10-prozentigen Energieeinsparung innerhalb von 5 Jahren zu erreichen.

### Wasserverbrauch

Beim Wasserverbrauch in der Reha Rheinfelden müssen Einsparungen gut überlegt sein. Keinesfalls dürfen sie auf Kosten der Hygiene gehen. Einsparungen konnten diesbezüglich vor allem im technischen Bereich umgesetzt werden, sodass der Wasserverbrauch seit 2010 zumindest nicht gestiegen ist.



Übergabestation Wärmeverbund

# Schnittstelle Akutspital / Rehaklinik

## Zusammenarbeit der Reha Rheinfelden mit dem Gesundheitszentrum Fricktal (GZF)

Die Schnittstelle zwischen Akutspital und Rehaklinik spielt im Rahmen eines optimalen Gesundheitsmanagements eine wichtige Rolle. Die Reha Rheinfelden pflegt unter anderem mit dem Gesundheitszentrum Fricktal (GZF) eine enge Zusammenarbeit. Andreas Maurer, Facharzt für Orthopädische Chirurgie FMH und Klinikleiter a. i., über die Vorteile dieser Kooperation.



Andreas Maurer im Operationssaal

**JOURNAL:** *Das GZF pflegt mit der Reha Rheinfelden seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit, gerade auch im orthopädischen Bereich. Wie ist diese Kooperation zustande gekommen und wie hat sie sich bewährt und entwickelt?*

**Andreas Maurer:** Seit April 2012 besteht eine eigenständige Abteilung für Orthopädie am Gesundheitszentrum Fricktal. Bei der Inbetriebnahme konnten wir auf eine bereits bestehende, gute Kooperation zwischen dem GZF und der Reha Rheinfelden zurückgreifen. Denn schon seit Langem werden Patienten von unseren Belegärzten und aus der Chirurgie zur postoperativen Rehabilitation in die Reha Rheinfelden verlegt. So hat es sich für uns aus der orthopädischen Abteilung angeboten, diese Kooperation fortzuführen und noch auszubauen.

*Eine möglichst nahtlose Schnittstelle zwischen Akutspital und Rehaklinik ist für ein optimales Gesundheitsmanagement, aber natürlich auch für das Patientenwohl sehr wichtig. Wie laufen Übertritte nach orthopädischen Operationen in die Rehabilitation im Rahmen der Kooperation zwischen dem GZF und der Reha Rheinfelden normalerweise ab?*

Wichtig für uns als Akutspital ist zunächst die Zusage der Krankenkasse für den einzelnen Patienten, dass eine Rehabilitation genehmigt wird. Erst dann kann definitiv ein Platz vergeben werden. Zum Zeitpunkt, wo die Krankenkasse uns ein positives Signal betreffend Kostenübernahme gibt, wird unser Case Management aktiv und koordiniert den Entlassungstermin aus dem GZF mit dem Aufnahmetag in der Reha Rheinfelden.

**Um die wichtige Schnittstellen-Thematik noch etwas zu vertiefen: Können Sie zur Veranschaulichung ein typisches Beispiel aus dem Bereich Orthopädie nennen, das exemplarisch den Überweisungsprozess aufzeigt?**

Ein typischer Fall aus dem Bereich Orthopädie ist die Behandlung eines Patienten, der eine Endoprothese am Knie oder an der Hüfte erhält. Bei elektiven Operationen – d.h. Operationen, die nicht notfallmässig durchgeführt werden müssen, sondern geplant werden – können wir bereits in der ambulanten Sprechstunde mit dem Patienten abklären, ob eine stationäre Rehabilitation notwendig ist. Wenn dies der Fall ist und der Patient einverstanden ist, geben wir bereits vor der Operation die nötigen Patientenunterlagen an die Reha Rheinfelden weiter. Von dort aus wird dann der Antrag an die jeweilige Krankenkasse gestellt. Bei Eintritt des Patienten zur Operation haben wir dann häufig schon den Bescheid der Kassen vorliegen, sodass wir im Falle eines positiven Beschei-

des direkt mit der Reha Rheinfelden in Kontakt treten und den Aufnahmetag mit der Rehaklinik koordinieren.

Die Entscheidung, ob ein Patient eine stationäre Rehabilitation benötigt, ist von mehreren Faktoren wie etwa der Schwere der Verletzung oder Operation abhängig. Zudem sind Begleiterkrankungen sowie das Alter des Patienten mitentscheidend. Wichtig für eine stationäre Rehabilitation ist nicht zuletzt die Reha-Fähigkeit des Patienten.

**Die Kooperation umfasst auch Konsultativitäten von Ärzten der Reha Rheinfelden am GZF. Wie läuft die Zusammenarbeit in diesem Bereich ab und wie können Patientinnen und Patienten davon profitieren?**

Die Zusammenarbeit mit der Reha Rheinfelden beschränkt sich in der Tat nicht nur auf Patienten, welche wir zur stationären Reha verlegen. Vielmehr pflegen wir eine rege medizinische Kommunikation mit den Kollegen der Rehaklinik. Dabei sind wir froh über die fachliche Kompetenz der medizinischen Bereiche, die im GZF nicht oder nur begrenzt verfügbar sind wie etwa die Neurologie oder Rheumatologie. Diese Zusammenarbeit funktioniert sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich ausgezeichnet.

#### **Das Gesundheitszentrum Fricktal (GZF)**

Das GZF ist ein Zusammenschluss der Spitäler Rheinfelden und Laufenburg ergänzt durch das Fachärztehaus Frick – und bietet den Patienten damit eine Konzentration von Kompetenzen und Know-how in der Gesundheitsversorgung. Das GZF stellt im Rahmen seines Leistungsauftrags als Akutspital die medizinische Versorgung für die Bevölkerung im Fricktal sicher, namentlich in den folgenden Bereichen:

- Allgemeine innere Medizin
- Chirurgie
- Gynäkologie/Geburtshilfe
- Radiologie
- Notfall- und Rettungsdienst

- Anästhesiologie
- zahlreiche ambulante Spezialstunden, Therapien und Beratungen

Mit rund 850 Mitarbeitenden (rund 665 Vollzeitstellen, 100 Lernende und Studierende) ist das GZF ein wichtiger Ansprechpartner in Fragen der Medizin bzw. Gesundheit und einer der grössten Arbeitgeber in der Region.

#### **Andreas Maurer**

Facharzt für Orthopädische Chirurgie FMH, Klinikleiter a.i. Klinik für Orthopädie GZF und Unfallchirurgie Spital Laufenburg, Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung

Es tönen die Lieder ...

# Beitritt zum Verein «Singende Krankenhäuser»



**Reha Rheinfelden**

harmonisch  
dynamisch  
melodisch

**Es tönen die Lieder...**

**Wir laden ein zum gemeinsamen Singen:**  
Ein offenes Angebot für alle die Lieder und Musik mögen. Auch Zuhörerinnen und Zuhörer sind herzlich willkommen!

**Gemeinsam lassen wir Volkslieder, Schlager, Evergreens, Gospels, Tanz- und Wanderlieder erklingen.**

Singen bezieht alle Ebenen des Menschseins ein. Körpererfahrungen wie vertieftes Atmen und Wahrnehmen von Schwingungen verbinden sich mit Resonanz und dem Eingebundensein in der Gruppe. Durch Lieder und Melodien werden Erinnerungen geweckt und Ressourcen verstärkt. **Gemeinsames Singen unterstützt Wohlbefinden und Genesung!**

[www.reha-rheinfelden.ch](http://www.reha-rheinfelden.ch)

Viele sind engagiert dabei, manche hören zu, andere wiederum versuchen mit Hilfe der Lieder ihre Sprache wiederzufinden und einige bewegen sich im Rhythmus zur Musik. Es herrscht oft eine fröhliche Stimmung, doch mitunter wird es auch besinnlich. Manche Lieder gehen nahe oder wecken Erinnerungen.

## Lebensfreude und Wohlbefinden auf unterschiedlichen Ebenen fördern

Aus der Erfahrung, dass Singen bei gesunden wie auch erkrankten Menschen Lebensfreude wecken kann, und aufgrund des Wissens um die gesundheitsfördernde Wirkung durch den Einfluss auf Immunsystem, Hormonausschüttung und Atmungsaktivität wurde vor fünf Jahren in Deutschland der Verein «Singende Krankenhäuser» gegründet. Er setzt sich international für die Einrichtung und Verbreitung von Singangeboten an Krankenhäusern, Rehakliniken, Altersheimen und in anderen Gesundheitseinrichtungen ein. Die Mitgliederbeiträge werden zur Förderung weiterer Initiativen, zur Finanzierung von Forschungsprojekten hinsichtlich der Wirksamkeit des Singens und zur fundierten Weiterbildung von Fachkräften eingesetzt.

Immer wieder tönt es in der Reha Rheinfelden. Melodien und Lieder klingen durch die blaue Halle und die Gänge. Bekannte Schweizer Volkslieder und Melodien aus fernen Ländern sind genauso zu hören wie Wander-, Tanz-, Abend- und Frühlingslieder.

Es singen Patientinnen und Patienten, angeleitet und begleitet durch chorerfahrene Musiktherapeuten mit Klavier oder Gitarre, manchmal unterstützt von Angehörigen und Besuchern oder auch vom Klinikpersonal, das gerade vorbeikommt.

Inzwischen sind über 40 Kliniken in Deutschland, Österreich und der Schweiz dem Verein beigetreten und diverse Institutionen aus weiteren Ländern haben ihr Interesse angemeldet.

Seit Anfang des Jahres gehört auch die Reha Rheinfelden zu den «Singenden Krankenhäusern». Sie unterstützt mit dieser Mitgliedschaft eine wirkungsvolle Initiative. Im Fokus steht dabei das Ziel, Wohlbefinden und Lebensqualität der Patientinnen und Patienten auf unterschiedlichsten Ebenen zu fördern.

[www.singende-krankenhaeuser.de](http://www.singende-krankenhaeuser.de)

# Die Reha Rheinfelden als Ausbildungsbetrieb für Pflegeberufe

Themen wie «Ausbildungsverpflichtung für Betriebe» oder «Fachkräftemangel im Pflegebereich» sorgen derzeit nicht nur medial für Schlagzeilen, sondern stehen auch für die Reha Rheinfelden ganz oben auf der Prioritätenliste.

Der Reha Rheinfelden liegt die Ausbildung von qualifizierten Pflegefachkräften sehr am Herzen. Die Klinik setzt nicht nur wegen der neuen Ausbildungsverpflichtung vieles daran, zukunftsweisende Ausbildungsplätze zu schaffen. Derzeit werden 12 Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit sowie jährlich bis zu 8 Pflegefachkräfte auf HF-Stufe ausgebildet; weitere Ausbildungsplätze sind geplant. Dabei arbeitet die Reha Rheinfelden nicht nur kantonal mit der Höheren Fachschule für Gesundheit Aarau, der Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales Brugg sowie der Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe Aargau zusammen, sondern auch überkantonal mit der OdA Gesundheit beider Basel und dem Bildungszentrum Gesundheit Münchenstein.

## Bestens für den Pflegealltag gerüstet

Die Berufsbildungsverantwortliche sowie geschulte Berufsbildner koordinieren die Ausbildung und qualifizieren die zukünftigen Fachkräfte mit viel Engagement für die Praxis. Das gesamte Pflegeteam unterstützt die Lernenden und Studierenden im Pflegealltag dabei, die anspruchsvollen Kompetenzen zu erwerben, welche es braucht, um den Pflege- und Rehabilitationsauftrag der Klinik mit Professionalität und dem nötigen Feingefühl für Patientinnen und Patienten erfüllen zu können. Ziel ist es, den Auszubildenden eine individuelle Laufbahnberatung und, wenn immer möglich, eine Anstellung nach der Ausbildung im Betrieb anbieten zu können.

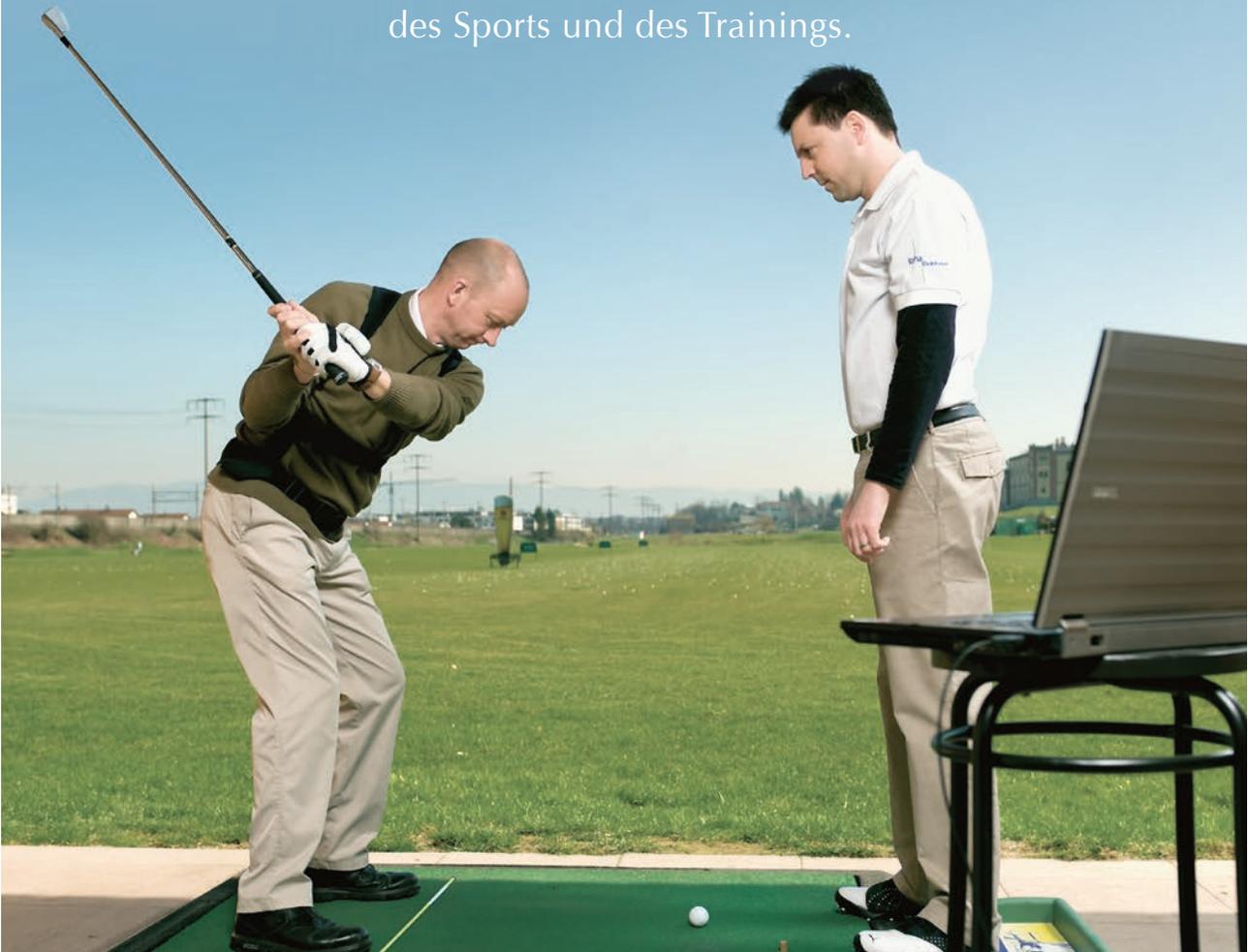


*Ivka Grgic, ehemalige HF-Studierende in der Reha Rheinfelden, heute im Betrieb angestellt als Diplomierte Pflegefachfrau HF und Fabio Bürgin, Lernender Fachmann Gesundheit im 3. Lehrjahr.*

Präzision – Technik – Training

# Golf: Sport, Spass und Gesundheit miteinander verbinden

Die Reha Rheinfelden führt in regelmässigen Abständen Fach- und Laienvorträge zu gesundheitsrelevanten Themen durch. Die Themen bewegen sich immer im medizinischen und therapeutischen Leistungsspektrum der Klinik. Die Inhalte beziehen sich auf die Behandlung verschiedener Krankheitsbilder, auf Themen aus dem Spektrum Prävention und berufliche Gesundheitsförderung sowie aus dem Bereich des Sports und des Trainings.





*Willi Bäckert, Golf-Physiotherapeut® / Golf-Physiotrainer® der Reha Rheinfelden*

Am 26. März 2015 begrüßte Prof. Dr. med. Thierry Ettlin im Namen der Reha Rheinfelden über 70 Golferinnen und Golfer zum Thema «Technik und Training – die Säulen eines gesunden und schönen Golfschwungs». Thierry Ettlin stellte die von ihm initiierte Kooperation mit dem Golfzentrum Rheinfelden und der Golf Medical Clinic sowie die Referenten Andrew Cullen, PGA Head Professional/Golf-Physio-Pro®, und Willi Bäckert, Golf-Physiotherapeut®/Golf-Physiotrainer®, vor. In seiner Einführung konnte er den Gästen interessante eineinhalb Stunden versprechen, in denen die beiden Referenten die praktische Zusammenarbeit zwischen den Golf-Professionals des Golfzentrums Rheinfelden und den speziell

ausgebildeten Physiotherapeuten der Reha Rheinfelden anhand eines typischen Technikfehlers und dessen Ursachen beleuchten.

Im ersten Teil des Vortrages ging Andrew Cullen ausführlich und in anschaulicher Weise auf die möglichen Fehler ein, die zu einem Slice führen können. Von der Grifffassung bis zur fehlenden Gewichtsverlagerung im Durchschwung sind die Ursachen vielseitig und bedürfen einer genauen Analyse durch einen Golf-Professional. Andrew Cullen veranschaulichte die einzelnen Technikfehler mit Bildern, Zeichnungen und Filmen, ohne dass die praktische Demonstration vor dem interessierten Publikum fehlte.

Vom ersten bis zum letzten Moment seiner Ausführungen fesselte er die Zuhörer mit Kompetenz und Humor.

Willi Bäckert nahm mit seiner Vorstellung des golfspezifischen Trainings den von Andrew Cullen zugespielten Ball auf. Exemplarisch wurde von ihm ein gezieltes Muskel-, Koordinations- und Gleichgewichtstraining für die Verbesserung der Schwungtechnik bei einer fehlenden Gewichtsverlagerung auf das linke Bein (Rechtshänder) aufgezeigt. In seiner Darstellung des Aufbaus eines spezifischen Trainings gelang es Willi Bäckert aber auch, den Unterschied zwischen einem Grundlagentraining, einem Funktionstraining und einem golfbewegungsspezifischen Training aufzuzeigen.

Im dritten Teil der Veranstaltung wurden die Trainings- und Technikerfolge von Ursula Gerber und Rudolf Büchi durch die beiden Referenten aufgezeigt. Beide nahmen 2014

an einem Trainings- und Technik-Spezialangebot der Golf Medical Clinic teil. Den Besuchern konnte anhand von Schwunganalysen und Videodokumentationen eindrücklich demonstriert werden, was mit je rund sieben Stunden professioneller Hilfe durch einen Golf-Professional und einen Golf-Physiotherapeuten erreicht werden kann.

Bei einem abschliessenden Apéro konnten sich die Golferinnen und Golfer untereinander, aber auch mit den Referenten austauschen. Von beiden Möglichkeiten machten die Gäste regen Gebrauch.

**Kontakt und weitere Informationen**

Golf Medical Clinic Rheinfelden  
c/o Reha Rheinfelden  
Salinenstrasse 98  
CH-4310 Rheinfelden

Tel. +41 (0)61 836 53 00  
curativa-therapien@reha-rhf.ch  
www.reha-rheinfelden.ch



Andrew Cullen (links), PGA Head Professional; Willi Bäckert, Golf-Physiotherapeut®/Golf-Physiotrainer® der Reha Rheinfelden

# Prof. Dr. Nelson F. Annunciato, Experte für Neuroanatomie, im Gespräch

Seit 2005 ist Prof. Dr. Nelson F. Annunciato als Dozent für das Kurszentrum der Reha Rheinfelden tätig. Der Neurowissenschaftler lebt in Brasilien und leitet Fortbildungen im Bereich der Neuroanatomie für medizinische und therapeutische Fachpersonen.

***JOURNAL: Was zeichnet Ihre Zusammenarbeit mit der Reha Rheinfelden aus?***

**Nelson F. Annunciato:** Neben der Schweiz gebe ich auch Kurse in anderen Ländern. Die Schweiz zeichnen besonders die perfekte Organisation, die Freundlichkeit und die aufmerksame Betreuung aus. Es sind kleine Dinge, wie beispielsweise die persönliche Begrüßungskarte vom Kurszentrum der Reha Rheinfelden zu meiner Ankunft, die Wertschätzung und Respekt ausdrücken. Dies wiederum überträgt mir eine Verantwortung, die Menschen nicht zu enttäuschen. Die Teilnehmenden am Kurszentrum sind qualifizierte medizinische Fachleute und Ärzte. Ihre Erwartungen möchte ich erfüllen.

***Was hat sich in den 10 Jahren Ihrer Dozententätigkeit verändert?***

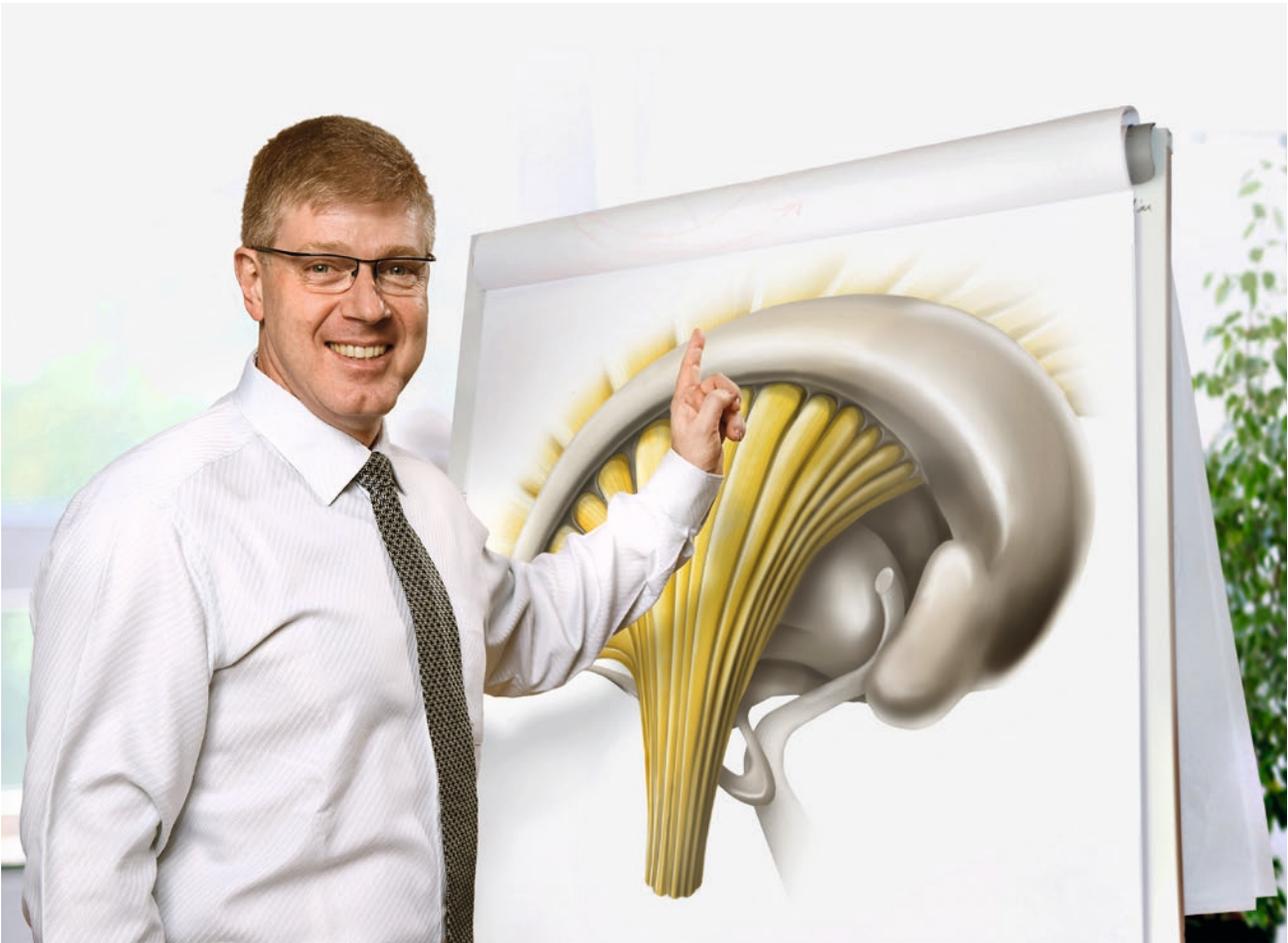
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind heute belesener. Ihre Fragen sind gezielter und anspruchsvoller. Es zeigt mir, dass sie mitdenken und sich mit dem Thema der Fortbildung auseinandersetzen. Ich freue mich sehr über diesen lebendigen Austausch.

***Welches Bild haben Sie von der Schweiz? Haben Sie «Ihre Schweiz» gefunden?***

Einige europäische Länder kannte ich bereits vorher und ich sehe die Schweiz nicht grundsätzlich anders. In der Schweiz fallen mir im Speziellen die Fröhlichkeit und die Höflichkeit auf und dass sich die Menschen in den kleineren Orten gegenseitig auf der Strasse grüssen. Auch wenn ich unterwegs jemanden um eine Auskunft bitte, nehmen sich die Leute Zeit, sind zuvorkommend und hilfsbereit. In Brasilien herrscht ein grosses Misstrauen, wenn ein Fremder jemanden anspricht, und die Menschen sind während des Gesprächs sehr distanziert.

***Was bedeuten Ihnen die beruflichen Reisen?***

Das Reisen macht mir grosse Freude und ich liebe die deutsche Sprache. Ich kann verschiedene Mentalitäten, Kulturen und Gewohnheiten kennenlernen und die besten Seiten nach Brasilien tragen.



« Pünktlichkeit ist ein Zeichen gegenseitigen Respekts. »

Durch meine Erfahrungen als Dozent im Ausland habe ich mich verändert und ich identifiziere mich stark mit der Schweiz. Ich schätze unter anderem die Pünktlichkeit sehr. In Brasilien ist es fast nicht möglich, Kurse pünktlich zu beginnen, weil viele Teilnehmer verspätet eintreffen. Ich zeige den Menschen in meiner Heimat, dass Pünktlichkeit ein Zeichen gegenseitigen Respekts ist. Mir fällt auch auf, wie freundlich und aufmerksam ich in Schweizer Restaurants bedient werde. Man fragt, ob ich noch etwas brauche und beim Abräumen des Geschirrs wird gefragt, ob's geschmeckt hat. Teller und Getränke werden nicht wie in anderen Ländern kommentarlos auf den Tisch gestellt und kaum leer sofort weggeräumt.

**Was fasziniert Sie besonders am menschlichen Gehirn? Was ist für Sie die grösste Leistung des Gehirns?**

Ich wollte schon seit meiner Kindheit Arzt werden. Anatomie fand ich im Studium sehr interessant, aber als im 2. Semester die Neuroanatomie behandelt wurde, war ich begeistert. Dort wurde mir klar: Das ist mein Gebiet! Mich fasziniert die hohe Anpassungsfähigkeit des Gehirns. Der Mensch kann überall leben und sich an die Umgebung anpassen. Das Gehirn ist das einzige Organ, welches kommunizieren, philosophieren, komponieren und Zivilisation aufbauen kann. Und als einziges Organ versucht es, sich selbst zu verstehen – um zu lernen und um anderen zu helfen.

**Wenn Sie mehr Zeit für Forschung hätten: Was würden Sie gerne entdecken?**

Ich wünsche mir mehr Möglichkeiten, Menschen mit degenerativen Prozessen oder mit

Schädel-Hirn-Trauma zu helfen. Ich wünsche mir Wege, um das Regenerationsvermögen zu verstärken und zu beschleunigen. Meine Arbeit soll dazu beitragen, für betroffene Menschen eine bessere Lebensqualität zu schaffen.

« Die hohe Anpassungsfähigkeit des Gehirns fasziniert mich. »

**Eines Ihrer Seminar-Themen ist das Lernen. Wie hat sich aufgrund Ihres Fachwissens Ihr eigenes Lernen verändert?**

Ich lese Pflichtlektüren, die ich früher nicht sehr interessiert gelesen hätte, viel motivierter und aufmerksamer. Mein Ziel ist, den Sinn des Lernstoffs genau zu verstehen. Das gebe ich als Dozent auch an die Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer weiter. Ich will ihnen helfen, die Angst vor dem Lernsystem abzubauen.

**Was ist Ihre Motivation als Dozent? Weshalb sind Sie Dozent geworden?**

Ich möchte die Forschung erklären, sie anderen Menschen verständlich machen und da-

mit eine Brücke schlagen von der Wissenschaft zur Praxis. Es ist mir ausserdem ein Anliegen, mit meinen Seminaren auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern.

**Was haben Sie für weitere Ziele?**

Ich liebe meine Arbeit. Meine Belohnung und Motivation ist das Interesse der Teilnehmenden. Sie sollen das Gehirn besser verstehen, um den Menschen besser helfen zu können. Ich wünsche mir, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr Hoffnung, Verständnis und Kraft zu den Patientinnen und Patienten tragen.

*Interview: Irene Erni, Kurszentrum*

#### Informationen zu den öffentlichen Kursen und zu den Fachkursen

Kurszentrum  
Salinenstrasse 98  
CH-4310 Rheinfelden

Tel. +41 (0)61 836 51 40  
kurszentrum@reha-rhf.ch  
www.reha-rheinfelden.ch

#### Nelson F. Annunciato

- Studium der Medizin an der Universität São Paulo (Brasilien)
- Forschungen im Bereich der Neuroanatomie als wissenschaftlicher Assistent an der Universität São Paulo (Spezialfach Biomedizin in der Abteilung für funktionelle Neuroanatomie)
- Während der Promotion Tätigkeiten in der Hirnforschung am Institut für Anatomie an der Medizinischen Universität Lübeck und am Institut für biochemische Wissenschaften der Universität São Paulo
- Forschungen an der Deutschen Akademie für Entwicklungsrehabilitation in München
- Habilitation an der Universität São Paulo
- Seit 1999 Privatdozent an der Universität Mackenzie in São Paulo (Forschungsschwerpunkt: Entwicklungsstörungen des kindlichen Gehirns)
- Seit 2001 Lehrstuhl als Professor und Leiter der Abteilung Entwicklungsstörungen an der Universität Mackenzie in São Paulo
- Internationale Vortrags- und Seminarartätigkeit
- Gastprofessuren, wissenschaftliche Beratungstätigkeit
- Fachpublikationen und Übersetzungen von Fachbüchern



# NEWS



## Neue Leistungsangebote in der Reha Rheinfelden

Seit dem 1. Januar 2015 bietet die Reha Rheinfelden ein erweitertes Leistungsspektrum im Bereich der stationären Rehabilitation.

Neben den bestehenden stationären Indikationen (Neurologische, Muskuloskeletale und Orthopädische Rehabilitation sowie Sklerodermie) werden fortan auch Patientinnen und Patienten für die Geriatrische, Internistisch-onkologische und Psychosomatische Rehabilitation aufgenommen. Zu-

dem wurde der Leistungsauftrag für Frührehabilitation (RIA) über alle Fachrichtungen durch einen Basisleistungsauftrag erweitert. Dies betrifft insbesondere die Neurologische, Muskuloskelettal-orthopädische, Geriatrische und Internistisch-onkologische Rehabilitation.

# RÜCKBLICK

## Thomas Pfyl: Krönung der Saison durch Schweizermeister-Titel

Thomas Pfyl, seit Jahren einer der erfolgreichsten paralympischen Skirennfahrer der Welt, konnte die Saison mit dem Gewinn der Schweizer Meisterschaft abschliessen.

Nachdem sich Thomas Pfyl Anfang März an der alpinen Paralympic-Ski-WM in Kanada die Bronzemedaille im Super-G gesichert hatte, konnte er sein Talent an den Schweizer Meisterschaften erneut unter Beweis stellen. Auf der Beltrametti-Rennpiste in Lenzerheide übertraf er im Riesenslalom den Zweitplatzierten um über sieben Sekunden und holte sich den Schweizermeister-Titel. Auch am darauf folgenden Slalom fuhr Thomas Pfyl mit grossem Abstand auf den ersten Platz.

## Traditionelles Frühlings-symposium in der Reha Rheinfelden

Das diesjährige Frühlings-symposium vom 30. April 2015 zum Thema «Kinder und Jugendliche» fand bei den zahlreichen teilnehmenden Ärztinnen und Ärzten grossen Anklang.

Neben dem Hauptprogramm mit diversen Referaten und Workshops konnten die Sponsoren dem Fachpublikum während der Pause eine vielseitige Ausstellung präsentieren. Dank der Unterstützung war es auch dieses Jahr wieder möglich, das Symposium für alle Teilnehmenden kostenlos durchzuführen. Beim abschliessenden Apéro riche fand ein reger Austausch zwischen den Teilnehmenden und den anwesenden Fachexperten statt.

# Mitarbeitende zu ihrer Arbeit in der Reha Rheinfelden

Was schätzen Sie/Was schätzt Du bei der Arbeit in der Reha Rheinfelden am meisten? Diese Frage haben wir Mitarbeitenden aus ganz unterschiedlichen Bereichen gestellt. Entstanden ist so ein informatives wie motivierendes Stimmungsbild.

« Als überwiegend im Ambulanten Zentrum der Reha Rheinfelden tätiger Logopäde schätze ich sehr das sowohl eigenverantwortliche Arbeiten sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen der Therapieplanung und der Patientenabrechnung. »

Frank Reinhold, Logopädie

« Das angenehme Klima bei uns im Team sowie die freundliche und aufgeschlossene Art der Mitarbeitenden aller Abteilungen lassen mich jeden Tag gerne zur Arbeit kommen. Ich habe mich von meinem ersten Arbeitstag an wohlgefühlt. »

Seraina Grimm, Therapiedisposition

« Ich finde es toll, als Mitglied des Speisesaal-Teams am selben Strick zu ziehen wie die medizinischen Abteilungen und so meinen Beitrag zum Patientenwohl leisten zu können. »

Lada Eichenberger, Speisesaal

« Ich schätze die hellen Räume in der gesamten Anlage sowie die Aussicht in den Garten und den Wald. Hier macht die Arbeit in einem motivierten, aufgestellten Team so richtig Spass. »

Barbara Mösch, Physikalische Therapien

« Ich schätze die vielseitige Infrastruktur sowie die schön und sorgfältig gestaltete Umgebung der Reha Rheinfelden. »

Olivia Kaufmann, Pädiatrisches Therapiezentrum

« Ich schätze, dass ich persönlich durch das grosse, breit ausgebildete Team fachlich sehr profitieren kann, was letztlich auch Patientinnen und Patienten zugutekommt. »

Dorit Hellmich, Physiotherapie

« Meine Arbeit ist abwechslungsreich und ich darf in hohem Masse eigenverantwortlich arbeiten. So kann ich mich stetig persönlich und fachlich weiterentwickeln. »

Mareile Endhardt, Ergotherapie / Patientenmanagement

# Agenda

**25. August 2015**

## Patienten-Spiel- und Sportfest

Die Reha Rheinfelden führt diesen beliebten Anlass mit zahlreichen sportlichen und spielerischen Aktivitäten für die Patientinnen und Patienten bereits zum 12. Mal durch.

**2. September 2015**

## Aktionswoche Rheumaliga

Vortragsreihe zum Jahresthema «Sturzprävention und Osteoporose» der Rheumaliga Schweiz.

**8. September 2015**

## Charity-Golfturnier

Charity-Golfturnier in Kooperation mit der Golf Medical Clinic und dem Golfzentrum Rheinfelden zugunsten des Kindertherapiezentrum der Reha Rheinfelden.

**3./4. Oktober 2015**

## Rheinfelder Herbstmarkt

Das Ambulante Zentrum der Reha Rheinfelden informiert am Rheinfelder Herbstmarkt über das vielseitige ambulante Angebot der Klinik.

**24. Oktober 2015**

## 7. Internationaler Sklerodermietag

Hilfsmittel und Sklerodermie – Was ist empfehlenswert? Was hat sich bewährt?

**13. November 2015**

## Charts Konzert

Ein unvergesslicher Abend mit der weltbekannten Klarinetistin Sharon Kam, in der Trinkhalle Kurbrunnen in Rheinfelden.

## Vortragsreihe Medical Fitness Rheinfelden (exklusiv für unsere Abonnenten)

Die Vortragsreihe behandelt grundlegende Themen wie Ausdauer, Krafttraining, Gleichgewicht sowie auch spezifische Themen wie Ernährung, Bauch-/Rückenmuskulatur und Beweglichkeit. Lernen Sie die Hintergründe des Trainings kennen und profitieren Sie direkt für Ihre Gesundheit.

Die Vorträge finden in der Regel am 5. jeden Monats statt. Für genauere Informationen zu den Vortragsthemen und den Daten beachten Sie bitte den Aushang beim Medical Fitness Eingang.

# Et cetera



## Sanft gegartes Lachsfilet mit Spargel, Limone und Wasabi

von *Melanie Schneider, Köchin in der Reha Rheinfelden*

### für 4 Personen

600 g	Lachsfilet, frisch, ohne Haut
30 g	Butter
100 g	Wasabinüsse
600 g	Spargel, grün
0.5 dl	Olivenöl Extra Vergine
1 dl	saurer Halbrahm
50 g	Mayonnaise
15 g	Wasabipaste
1 Prise	Cayennepfeffer, gemahlen
1	Limone

### Vorbereiten

Lachs häuten und Gräten entfernen. In Stücke à je ca. 100 g schneiden.

Wasabinüsse in einem Mörser zerstoßen.

Spargel schälen, Enden ca. 2 cm wegschneiden.  
Radieschen in kleine Stifte schneiden.

### Zubereiten

Sauren Halbrahm mit Mayonnaise und Wasabipaste verrühren, evtl. mit etwas Geflügelbouillon strecken und abschmecken.

Spargel in gut gesalzenem Wasser blanchieren und anschliessend in Eiswasser abschrecken.  
Spargel trocken tupfen, diagonal in Scheiben schneiden, mit Olivenöl, Salz und Pfeffer marinieren.

Backblech mit Butter austreichen.  
Lachs würzen und auf Backblech legen, mit Olivenöl bepinseln.

Im Umluftofen ca. 12 Minuten bei 75°C garen.

Vor dem Anrichten den Lachs mit den zerstoßenen Wasabinüssen garnieren.  
Mit frisch geraffelter Limettenschale abschmecken.